

seine Lehre reformierend in Echternach; *multi* sind durch ihn zu einem besseren Leben bekehrt worden.

Wenn wir neben der Genauigkeit der Angaben ihren Inhalt ins Auge fassen, so fällt zunächst die Erwähnung der Paulusbriefe auf. Woher wußte der Autor von ihrem Vorhandensein in Echternach? Wer konnte sich dafür interessieren, wenn nicht ein Angehöriger des Klosters? In Bremen wußte man von diesen Büchern ebensowenig, wie von der Zelle Justina⁷⁴⁾, die Willehad bei seiner Wiedereinsetzung in Sachsen *pro consolatione laboris ac praesidio subsequentium eius*⁷⁵⁾ von Karl d. Gr. erhalten hatte. Wie konnte der Biograph von dieser Zelle wissen? Wenn das Beneficium nicht bei Willehads Tod eingezogen wurde, konnte es nur an die *subsequentes* oder an die Erben Willehads fallen, nicht aber an Bremen, das noch gar nicht Bistum war. Der Autor scheint also Verbindung mit den Erben oder den an dem Erbfall interessierten *subsequentibus* außerhalb Bremens gehabt zu haben⁷⁶⁾.

Im Gegensatz zu den präzisen Angaben über Willehads Aufenthalt in Echternach steht der dürftige Bericht über seine Tätigkeit als Bischof in Sachsen. Die Lücke zwischen Bischofsweihe (c. 8) und Tod des Heiligen (c. 10) füllt der Autor durch ein allgemeines Kapitel über Willehads frommen Lebenswandel.

Der Verfasser der Vita zeigt eine ziemlich genaue Kenntnis des Lebens und der Schüler Willehads kurz vor dem Sachsenaufstand, ferner vom Aufenthalt Willehads in Echternach an bis zu seiner Bischofsweihe und im Augenblick des Todes. Er scheint auch über die persönliche Erbschaft Willehads einiges zu wissen, während die Jugendzeit, das Wirken in Friesland und das Wirken als Bischof in Bremen ihm weniger bekannt gewesen sind. Es ist daher naheliegend anzunehmen, daß der Autor oder sein Gewährsmann mit Willehad in Sachsen gewirkt hat, durch den Sachsenaufstand von 782 von ihm ge-

⁷⁴⁾ Justina ist noch nicht identifiziert. Mühlbacher und Abel nehmen Justine (Dep. Ardennes) an, Pertz und Wattenbach Mont Jutin (Dep. Haute Saône); vgl. Hauck, Kirchengeschichte 2⁶, 400 Anm. 2 und Wattenbach, Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit 14³ (1941) 102 Anm. 3.

⁷⁵⁾ C. 8.

⁷⁶⁾ Überhaupt kennt der Biograph Willehads Schüler und ihr Schicksal sehr genau. Er führt (c. 6) die beim Sachsenaufstand umgekommenen Schüler mit Namen und Gau auf, nennt in c. 10 seinen vertrauten Schüler Egisrik und erwähnt auch seinen Diener Ado (c. 7). Sämtliche Namen sind jedoch nur aus der Vita bekannt. Ado hieß zwar auch der Abt, der Echternach 797—817 vorstand, doch ist kaum anzunehmen, daß dieser mit dem Diener Willehads identisch ist.